12. Lückendorfer Bergrennen

Demonstrations- und Gleichmäßigkeitsfahrten

Jens Herfort aus Olbersdorf hat sich mit diesem Nachbau einer AWO RS 250/1 einen Traum erfüllt

Bei solchem Nachwuchs sollte uns die motorsportliche Zukunft keine Sorgen machen

Paul Schuster feiert demnächst seinen 97-jährigen Geburtstag, der Zittauer Handwerksmeister ist fit wie ein „Turnschuh", geht wöchentlich noch schwimmen und kegeln. 1923 war er erstmalig im Gründungsjahr als Besucher beim Lückendorf Bergrennen, er hat seither alle Rennen persönlich erlebt und erzählt darüber wie der Streckensprecher L. Weidlich fließend

Neues Team um Frank Siegert mit bewährten Traditionen, so könnte die Überschrift für die diesjährige Veranstaltung (06./07.08.) lauten. Nach der verheerenden Flutkatastrophe vom 07.08.2010 und der gelungenen Generalprobe vom Oktober 2010 war die Veranstaltung unter Renn(Fahrt)leiter Siegert wieder in die gut harmonierende Trilogie – Bergrennen Lückendorf – Kleinbahn mit Oldtimerzügen – Kfz-Oldtimerausstellung in Jonsdorf eingebunden. Für den äußerst moderaten Eintrittspreis von 6,00 EUR konnten alle Veranstaltungen besucht und genutzt werden. Das Fahren mit den historischen Zügen, die Streckenverbindung zwischen den Ortschaften mit historischen Bussen, das Parken auf allen Sonderparkplätzen, der Zutritt zum Fahrerlager und der Shuttleverkehr auf der Bergstrecke waren mit dieser Karte möglich.

Das Wetter war durchwachsen, am Samstag mal paar Regenwolken, dann wieder schwüle Hitze in der Sonnenglut. Der Sonntag begann mit leichtem Regen und endete mit starkem Regen, dazwischen gab es ganz kurz für Minuten ein paar Sonnenstrahlen. Trotzdem waren die Zuschauer unterwegs, für die gesamte „Historik Mobil" wurde die Zahl 25.000 genannt. 223 Teilnehmer stellten sich dem Starter allein für die Gleichmäßigkeitsfahrten in allen Klassen des ADMV Classic Cup. Die Qualität der angebotenen und interessanten Technik ist gestiegen. Die Sonderläufe waren dem 100-jährigen Jubiläum der Marke Benelli und dem motorsportlichen Nachwuchs gewidmet, damit sind tatsächlich die kleinsten Akteure ab fünf Jahre aufwärts gemeint. Die Burschen waren zum Teil mit echten, kindgerechten Wettbewerbsmaschinen am Start, und es hat allen, den Kleinen und den Großen, viel Spaß gemacht.

Das Fahrerlager war wieder gut gefüllt, und der Regen sorgte für viel Schlamm. Um den zeitlichen Ablauf zu optimieren, welcher bei Bergveranstaltungen ohne Rundkurs mit Rückführung und nur einer Zufahrt stets ein Problem darstellt, hatte der Veranstalter versucht eine neue Variante in Form einer Zweittrasse zur Startführung einzubauen. Auf einem unbefestigten Waldweg sorgte der Regen für die Rücknahme der Entscheidung.

Es war erfreulich, dass unter den aktiven Teilnehmern wieder eine ganze Reihe, der unterdessen vom „Auspuffdampf" ergrauten Herren, der ehemals aktiven Riege anzutreffen waren. Einer der Ältesten von ihnen und auch mit der weitesten Anreise, der immer freundliche Ivar Sauter aus der Schweiz auf der Aermacchi. Aber auch als Gäste neben der Strecke konnte man mit einigen erfolgreichen Rennfahrern über vergangene Erlebnisse plaudern. Unbedingt erwähnenswert ist Paul Schuster, ein fast 97-jähriger Zittauer Handwerksmeister. Er war als Kind Zuschauer beim 1. Lückendorf Bergrennen 1923 und hat seitdem keine Veranstaltung auf der Strecke verpasst. Besonders beim unterdessen traditionellen Rennfahrerabend im gutgefüllten Hotelrestaurant des Zittauer Hotel Riedel war man dann unter sich und die Luft roch dabei verdammt stark nach Benzin. Beim Bildvortrag wurde an die alten Zeiten erinnert und die Herren, aber auch die Damen in ihrem heutigen „Erhaltungszustand" abgelichtet vorgeführt.

Exakt fünf Tage fehlten genau auf das 50-jährige Jubiläum der Lückendorfer (Nachkriegs) Ren-

Text: Jürgen Kießlich, Fotos: Jürgen Kießlich (5), Lenka Donath (1)

Einige ehemalige Akteure haben sich in der Prominentenecke im Hotel Riedel dem Fotografen gestellt, da kommt eine stattliche Anzahl errungener Meistertitel zusammen

BUCH-BESTELLUNG
„50 Jahre Motorrad-WM auf dem Sachsenring“
unter
www.top-speed.info
50 JAHRE
MOTORRAD-WELTMEISTERSCHAFT AUF DEM SACHSENRING
MOTORRAD GRAND PRIX 1961 – 1972 & 1998 – 2010
DIE SIEGER ALLER KLASSEN
Grußwort von Dieter Braun

Claus-Dieter Michael, Chef vom Erfurter Doppelring und Sohn des ehemals sehr bekannten Rennfahrers Werner M., fährt hier auf einer Ducati Königswelle durch die regennasse Kurve an der König-Johann-Quelle

komplette Erlös ging zu Gunsten des Förderkreises.

Bei tadellos funktionierender Organisation ging der gesamte Ablauf reibungslos über die Bühne, die Qualität der Veranstaltung hat sich erheblich verbessert. Der sportliche Teil mit dem typischen Charakter eines Bergfahrens mit max. zwei Startern zeitgleich ist nicht nur für Spezialisten interessant. Ein technischer „Augen- und Ohrenschmaus“ war die Premiere einer Replika der AWO RS 250/1, die Maschine wurde vom Olbersdorfer Jens Herfort nach dem Original gefertigt und darf als ein gelungenes Meisterwerk bezeichnet werden. Es gibt mit Sicherheit unterdessen mehr Maschinen diesen Typs als sie jemals das Werk in Suhl verlassen haben. Technische „Schmäckerchen“ gab es eigentlich genügend. Eberhard Kahle aus Großschönau hat sich ein Renngespann mit dem 1000er-Wartburgmotor im Simson S Fahrwerk gebaut, das Gerät sah nicht nur bemerkenswert aus, es ging auch gut. Gerhard Thümmel, seit vielen Jahren Gast am Lückendorfer Berg und erfolgreicher Lizenzler im früheren Rennsport, hat ebenfalls eine interessante 125er MZ RE auf die Räder gestellt. Der Einzylindermotor wird drehschiebergesteuert und „atmet“ durch zwei hintereinander liegende Vergaser.

Da ja bei den Gleichmäßigkeitsveranstaltungen die gefahrenen Stundenkilometer eine untergeordnete Rolle spielen ist das für die flinken Fahrer, die auf Pokale bei Gleichmäßigkeit nicht so scharf sind, eher wertvoll. So war an beiden Tagen mit unterschiedlichen Wetterverhältnissen stets Manfred Berger auf seinem zwei Liter Van Diemen einer der schnellsten Fahrer mit unter zwei Minuten Fahrzeit je gefahrenen Durchgang. Besonders erfreulich aus Sicht ehemaliger aktiver Rennfahrer war der Sieg für Klaus Pellert auf Honda in der Klasse 2. Auch erwähnt werden soll der tagesbeste Fahrer oder Fahrerin aller Klassen, das war Wilfriede Meusel aus Bertsdorf-Hörnitz auf einem Skoda Rapid S 130, als langsamste, aber gleichmäßigste der Klasse 10 erreichte sie eine Zeitdifferenz von 0,067 Sekunden. Plessuren gab es auch, das bleibt nicht aus, aber es ging glimpflich ab. Neue Ideen für das Jahr 2012 sind bereits gespeichert.

nen. Es war genau der Tag, an dem in Berlin die verhängnisvolle Mauer gebaut wurde. Albert Gärtner war der Initiator, der gemeinsam mit den Sportfreunden der Zittauer- und Bautzener MC in die 2. Generation der Rennen am Lückendorfer Berg startete. Aufgrund seiner hohen Verdienste wurde Albert Gärtner in memoriam geehrt, indem eine Kurve der 88 Jahre alten Rennstrecke nach seinem Namen benannt wurde.

Eine sehr lobenswerte Tradition ist unterdessen die Aktion Charity Drive, der Verein „Sonnenstrahl e. V. Dresden“ hat sich die Unterstützung krebskranker Kinder zum Ziel gestellt und war auf dem Zielplatz präsent. Gemeinsam mit dem Veranstalter wurden die Fahrten interessierten Zuschauern für ein Entgelt ermöglicht und der

Das ist schon sehenswert, hat es zwar nie als Rennmaschine gegeben, aber das Gespann mit einem 1000er-Wartburgmotor im Simsonfahrgestell sieht interessant aus und fährt genauso gut wie es anzuschauen ist

WWW.TOP-SPEED.INFO